

NextNetz mipro106:

„soccer prevents“

der Sportjugend im



- Sachbericht -

Kontakt:

Sportjugend im StadtSportBund Osnabrück

Schlosswall 10

49080 Osnabrück

Tel. 0541/ 98 25 90

eMail info@ssb-osnabrueck.de

www.ssb-osnabrueck.de

Inhaltsverzeichnis

NextNetz mipro106:.....	1
„soccer prevents“	1
- Sachbericht -	1
0 Inhalte	3
0.1 Ausgangslage	3
0.2 Konkrete Inhalte	3
1 Ziele.....	4
1.1 Netzwerkbildung, Kontaktaufnahme zu verschiedensten Behörden und Einrichtungen:.....	4
1.2 Qualifizierung von Multiplikatoren, Einblick in die Gedankenwelt junger Migranten:	4
1.3 Unsere Ausgangsziele im Einzelnen:	5
2 Methoden	6
2.1 Die Meetings und Maßnahmen	6
2.1.1 Workshop am 28./29. Oktober 2005 in Melle.....	6
2.1.2 1. Team-Meeting am 2. November 2005	6
2.1.3 Gespräch mit Streetworker Detlef Strüben Anfang November.....	7
2.1.4 2. Team-Meeting am 30. November 2005	7
2.1.5 3. Meeting am 20. Januar 2006	8
2.1.6 4. Team-Meeting am 20. Februar 2006.....	8
2.1.7 Besuch in Lingen	9
2.1.8 5. Team-Meeting am 11. Mai 2006	9
2.1.9 Besuch in Hameln.....	10
2.1.10 Erster Aufbau des Soccer-Courts bei der „Bücke“ in Bramsche am 27. Juli 2006	10
2.1.11 Auftaktveranstaltung in Haste am 29. Juli 2006	11
3 Zielgruppen.....	12
4 Kooperationen.....	12
5 Selbsteinschätzung & Ausblick (Nachhaltigkeit)	13

0 Inhalte

0.1 Ausgangslage

Die Stadt Osnabrück bemüht sich seit 16 Jahren, die überproportional hohe Anzahl Migranten in die einheimische Gemeinschaft zu integrieren. Dabei sind durchaus – insbesondere durch den Fachbereich Kinder, Jugend und Familie – Erfolge erzielt worden. Neuerdings zeigt sich allerdings ein Trend, der zu großer Besorgnis Anlass gibt. Jugendliche, die als Kinder aus der GUS nach Niedersachsen gekommen sind und zunächst erfolgreich integriert wurden, bekommen während der Pubertät Kontakt zu nicht migrationswilligen Jugendlichen. Diese provozieren ihre Altersgenossen und erreichen, dass einige wieder dazu zurückkehren, ausschließlich russisch zu sprechen, sich in sozial nicht erwünschter Weise in der Öffentlichkeit zu zeigen und örtliche (Freizeit-)Angebote zu verweigern.

Durch Gespräche mit Jugendlichen, deren Eltern aus Russland gekommen sind, wissen wir aber, dass gerade eine Mitgliedschaft in einem einheimischen Verein, insbesondere in einem Sportverein, extrem stabilisierend wirken kann. Dies setzt aber voraus, dass man die richtigen Sportarten aussucht, mit den Jugendlichen diskutiert und sie entsprechend motiviert.

Im Stadtsportbund Osnabrück hat sich ein neuer Sportjugendvorstand samt Juniorteam etabliert, dessen örtlicher Schwerpunkt im Stadtteil Osnabrück - Haste liegt; in einem Stadtteil, in dem besonders viele junge Migranten leben. Der Vorsitzende der Sportjugend ist zusätzlich im örtlichen Sportverein, dem Hockey-Sportclub 05 Osnabrück, als Übungsleiter und Vorsitzender tätig.

Unser Projekt richtet sich in der ersten Phase nur mittelbar an

- Migranten und Migrantinnen
- Jugendliche Arbeitslose
- Aussiedler und Aussiedlerinnen

Zunächst müssen die jungen Menschen im Team die Probleme kennen lernen und eigene Strategien erarbeiten, um örtliche Probleme zu lösen. Mit diesem Wissen und einem entsprechenden Medium können sie dann auf die Menschen mit besonderem Förderbedarf zugehen.

0.2 Konkrete Inhalte

Ein Team aus erfahrenen Mitarbeitern aus der Jugendpflege, dem Präventionsteam der Polizei, der PRINT – Fachkraft an einer Osnabrücker Innenstadtsschule, dem Referat „Integration durch Sport“, den Lehrreferenten des SSB und der Sportjugend, dem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter und aus dem Juniorteam der Sportjugend wird sich gemeinsam vorbereiten, auf die o. g. Zielgruppe zuzugehen, mit solchen jungen Menschen zu arbeiten und sie bei der Integration bzw. Reintegration zu unterstützen. Als Kontaktmedium wird ein Soccer-Court angeschafft, mit dem das o. g. Team zunächst auf die jungen Leute zugeht, deren Interesse weckt und den eigenen Spieltrieb fördert. Es soll schließlich dazu genutzt werden, weitere junge Menschen in die Jugendarbeit mit dem Medium Sport einzubinden.

1 Ziele

1.1 **Netzwerkbildung, Kontaktaufnahme zu verschiedensten Behörden und Einrichtungen:**

Folgende Institutionen wurden in unser Netzwerk einbezogen:

- Stadtteiltreff Haste der kath. Familienbildungsstätte,
- "Res non Verba",
- Stadt Osnabrück – Fachbereich Jugend,
- Juniorteam der Sportjugend im StadtSportBund Osnabrück e.V.,
- StadtSportBund Osnabrück e.V.,
- Präventionsrat der Stadt Osnabrück,
- Präventionsräte diverser Gemeinden.

Der SV Aetos aus Quakenbrück, ein Sportverein mit hoher Ausländerrate, war bei unseren ersten Meetings beteiligt, hat sich aber leider im Laufe des Projektes zurückgezogen.

Aus den genannten Institutionen, welche im Vorfeld größtenteils keinen Kontakt miteinander hatten, ist ein Netzwerk entstanden, in dem gemeinsam das Projekt „soccer prevents“ vorangetrieben worden ist. So wurde nicht nur eine gemeinsame Auftaktveranstaltung in Haste durchgeführt, sondern das Kontaktmedium Soccer-Court schon nach Ablauf des offiziellen Projektzeitraumes im September und Oktober mit Erfolg von den Netzwerkpartnern eingesetzt:

- Der Sozialverein „Res non Verba“ konnte mehrere Kontakte zu jugendlichen Migranten während eines Einsatzes bei einem Straßenfest in einem sozial schwachen Viertel Osnabrücks knüpfen, welche im Nachhinein aufrecht erhalten werden konnten.
- Das Juniorteam der Sportjugend im StadtSportBund Osnabrück hat während eines Einsatzes im Rahmen der Jugendgesundheitstage mehrere Anfragen von interessierten potentiellen Kooperationspartnern erhalten. Das Projekt war an den Jugendgesundheitstagen beteiligt, um den Bekanntheitsgrad von „soccer prevents“ zu steigern.

1.2 **Qualifizierung von Multiplikatoren, Einblick in die Gedankenwelt junger Migranten:**

Im Rahmen unserer Vorbereitungstreffen für den Besuch der JVA Hameln gab es verschiedenste Schulungen durch qualifizierte Sozialpädagogen der kath. Bildungsstätte, die insbesondere die jungen Mitglieder des Sportjugend-Juniorteam mit der Problematik eingehend vertraut machten. Ein wichtiges Medium dieser Schulungen war der Präventionsfilm "Mondlandung". Insbesondere bei denjenigen Juniorteam-Mitgliedern, die einen eigenen Migrationshintergrund besitzen, wurde der Film als sehr lebensnah und wertvoll eingestuft. Im Laufe der Vorbereitungstreffen stellte sich die Notwendigkeit heraus, verstärkt weitere Mitarbeiter in das Projekt einzubinden, die bereits Erfahrung in der Präventionsarbeit sammeln konnten. Hier kamen uns besonders die Kontakte der kriminalen Präventionsarbeit zu Gute, die dazu führten, dass andere Präventionsräte das Projekt mit großem Interesse verfolgten. Höhepunkt der Vorbereitungen war der Besuch der JVA Hameln. Hier konnte das Team eindrucksvolle Einblicke in die Lebenswirklichkeit straffälliger Jugendlicher insbesondere mit Migrationshintergrund hautnah erfahren.

1.3 Unsere Ausgangsziele im Einzelnen:

- **Netzwerkbildung durch Einbindung weiterer Institutionen**
 - Wie schon oben beschrieben war dies eines unserer Hauptziele, welches durch die schon genannte sehr gute Zusammenarbeit auch über den Projektzeitraum hinaus als voll erfüllt angesehen werden muss.
- **Qualifizierung von Multiplikatoren**
 - Durch die intensiven Schulungen gelungen.
- **Einblicke in die Gedankenwelt junger Migranten**
 - Durch die intensiven Schulungen gelungen.
- **Kontaktaufnahme zu verschiedensten Behörden und Einrichtungen**
 - Ziel erfüllt. Durch die Netzwerkbildung wurden neue Kontakte zu Behörden und Jugendeinrichtungen geschaffen. Im Laufe der weiteren Projekteinsätze werden sicherlich noch weitere Kontakte geknüpft (wie schon durch den Einsatz auf dem Jugendgesundheitstag)
- **Modellhafte Einblicke in verschiedene Berufszweige**
 - Durch den Kontakt zur „Brücke“ in Bramsche während der Erstellung des Soccer-Courts konnte ein kleiner Einblick in Metall verarbeitende Handwerksberufe gegeben werden. Insgesamt musste dieses Ziel jedoch in den Hintergrund gestellt werden, die zeitliche Kapazität der Multiplikatoren begrenzt war.
- **Strategien zur örtlichen Integration entwickeln**
 - Nach der Diskussion über den Film „Mondlandung“ und dem Besuch der Jugendanstalt Hameln wurden zunächst die Mängel in der Sozialisation analysiert und es wurden Handlungswege diskutiert, wie man mit den Jugendlichen ins Gespräch kommt, welche eigenen Angebote die Jugendlichen bereit haben müssen, welche Institutionen zu beteiligen sind und wo darüber hinaus welche Informationen über Hilfsangebote zu beschaffen sind. Die Diskussionen haben bisher noch zu keiner abschließenden Einigung geführt und werden bei den folgenden Meetings weiter verfolgt.
- **Gewinnung von Mitarbeitern mit Reintegrationserfahrung für den Sport**
 - Die bisher geknüpften Kontakte haben noch zu keiner weiteren Mitarbeitergewinnung im sportlichen Bereich geführt. Eine erste Konzentration richtete sich ausschließlich auf die Gewinnung von Multiplikatoren. Dieser Punkt muss in den Einsätzen im nächsten Jahr intensiver verfolgt werden.
- **Nachhaltigkeit – es wird ein Eventmodul geschaffen, was auch nach Projektende ehrenamtliche Mitarbeiter bindet**
 - Über das Netzwerk und das attraktive Kontaktmedium Soccer-Court voll erfüllt. Folgende Netzwerkpartner haben eine ehrenamtliche Struktur:
 - "Res non Verba",
 - Juniorteam der Sportjugend im StadtSportBund Osnabrück e.V.,
 - StadtSportBund Osnabrück e.V.,
 - Präventionsrat der Stadt Osnabrück.

2 Methoden

Das Gründungsteam hat in den verschiedenen Vorbereitungsschulungen das gemeinsame Vorgehen besprochen und die entsprechenden Einzelschritte festgelegt. Die Projektschritte wurden Prozess begleitend angepasst um eine höchstmögliche Effektivität zu gewährleisten.

- Interne Prozess begleitende Schulung der Multiplikatoren durch Sozialpädagogen
- Diskussion des Lehrfilm "Mondlandung"
- Besuch der JVA Lingen
- Besuch der JA Hameln einschließlich Diskussion mit zielgruppenrelevanten Insassen
- Besuch der "Brücke" in Bramsche mit dem Projekt-Team bei der Übergabe des Soccer-Courts. Der Bau wurde von sozial auffälligen Jugendlichen durchgeführt. Dabei kam es zu intensiven Gesprächen zwischen den Jugendlichen und den Teammitgliedern. Es wurden kurze Einblicke in die von der „Brücke“ angebotenen Berufsbilder gewonnen.

2.1 Die Meetings und Maßnahmen

2.1.1 Workshop am 28./29. Oktober 2005 in Melle

Unser Initialworkshop wurde hauptsächlich zum Kennenlernen und zur Einbindung des Junior-Teams der Sportjugend in das Projekt genutzt. Die Teilnehmer bestanden neben dem Junior-Team aus den Mitarbeitern des StadtSportBundes, Vorstandsmitgliedern von „Res non Verba“ und Rüdiger Berg vom SV Aetos.

Methodisch wurden verschiedene Kennenlernspiele, Kooperationsspiele, sowie Gruppen- und Partnerarbeitsphasen eingesetzt.

2.1.2 1. Team-Meeting am 2. November 2005

Bei unserem 1. Team-Meeting am 2. November 2005 im Sitzungsraum des SSB waren Wolfgang Wellmann, Ralf Dammermann, Heiko Brüning (alle SSB), Fuad Medosevic, Damir Jurincic (beide Res non Verba) und Rüdiger Berg (SV Aetos) anwesend.

Wolfgang Wellman hat für alle Anwesenden die Arbeitsschritte unseres Projektes erläutert:

1. Teambildung
2. Film "Mondlandung" ansehen und diskutieren
3. Besuch bei der JA Hameln
4. Soccer-Court bauen und einplanen
5. Umsetzung der Projektidee durch Einsatz des Soccer-Courts vor Ort

Rüdiger hat einige griechische Muslime aus Quakenbrück angesprochen, die sich an „soccer prevents“ beteiligen wollen. Ebenso kennen Damir und Fuad einige Studenten, die als Multiplikatoren mitwirken möchten.

Als erster Einsatzort wird der Osnabrücker Stadtteil Haste vereinbart.

Es wird vereinbart Detlef Strüben vom Fachdienst Jugend der Stadt Osnabrück in das Projekt mit einzubinden, soweit seinerseits Interesse besteht. Das Gespräch dazu soll am 9. November um 11:15 Uhr im SSB stattfinden.

2.1.3 Gespräch mit Streetworker Detlef Strüben Anfang November

Unser Gespräch mit Streetworker Detlef Strüben, an dem sich auch der Stadtteiltreff Haste in Form von Markus Fischer-Kiepe und Martin Schebel beteiligte, hat ergeben, dass sowohl der Fachdienst Jugend als auch der Stadtteiltreff das Projekt sehr gut finden und auf jeden Fall unterstützen werden!

2.1.4 2. Team-Meeting am 30. November 2005

Bei unserem 2. Team-Meeting am 30. November 2005 im Sitzungsraum des SSB waren Wolfgang Wellmann, Ralf Dammermann, Heiko Brüning (alle SSB), Fuad Medosevic, Damir Jurincic (beide Res non Verba), Rüdiger Berg, zwei griechische Muslime aus Quakenbrück und ein Student der Uni Osnabrück anwesend. Letztere wollen als Multiplikatoren mitwirken.

Gemäß der Tagesordnung wurden folgende Themen besprochen:

- 1) Die Begrüßung erfolgte durch Wolfgang Wellmann.
- 2) Vorstellung der Teilnehmer:
 - leider fehlen vier weitere Multiplikatoren und von den Anwesenden sprechen zwei kaum deutsch
- 3) Projektvorstellung für die neu hinzu gekommenen Mitarbeiter
 - (
 - a) Team-Bildung
 - b) Film „Mondlandung“ ansehen und diskutieren
 - c) Besuch JVA Hameln
 - d) Soccer-Court bauen und einplanen
 - e) Umsetzung des Soccer-Court-Einsatzes vor Ort mit zusätzlich einer Bühne des KSB und einem Boxring des Boxverbandes.
 -)
- 4) Konkrete Ziele des Projektes:
 - Primärziel: bis 30.8.2006 einen Soccer-Court und ein Projekt-Team aufbauen.
 - Bildung eines Osnabrücker Netzwerkes zur Integrationsarbeit und weitere Praxisarbeit mit dem aufgebauten Team.
- 5) Mögliche Einbindung der Uni Osnabrück in das Projekt
 - Gestaltung der Trainingseinheiten unter dem Schwerpunkt „Migrationspsychologie“: Fuad und Damir haben einen Ansprechpartner, auf den sie zugehen werden.

2.1.5 3. Meeting am 20. Januar 2006

Teilnehmer: Wolfgang Wellmann, Ralf Dammermann, Heiko Brüning (alle SSB Osnabrück), Detlef Strüben (Stadt Osnabrück), Markus Fischer-Kiepe, Martin Schevel (beide Stadtteiltreff Haste), Damir Jurincic, Fuad Medosevic, Wladimir Danilow (alle „Res non Verba“ e.V.), Rüdiger Berg, Ismail Turgay (beide SV Aetos Komunitidis)

1) Begrüßung

- Wolfgang Wellmann begrüßt die Anwesenden. Da einige Teilnehmer neu zum Projekt hinzugekommen sind, stellen sich alle kurz vor.

2) Diskussion

- Detlef Strüben ist das konkrete Projektziel noch nicht deutlich genug. Martin Schebel fragt, welche Aufgaben auf die jugendlichen Multiplikatoren, die er im Stadtteiltreff Haste ansprechen wird, genau zukommen. Wolfgang Wellmann erläutert noch einmal die einzelnen Schritte des Projektes (Team-Bildung - Film „Mondlandung“ ansehen und diskutieren - Besuch JVA Hameln - Soccer-Court bauen und einplanen - Umsetzung des Soccer-Court-Einsatzes vor Ort) sowie die definierten Ziele (Anschaffung eines Soccer-Courts und Aufbau eines Betreuerteams zum Einsatz bei Integrationsmaßnahmen vor Ort sowie Bildung eines Osnabrücker Netzwerkes zur Integrationsarbeit).
- Folgende Probleme im bisherigen Projektverlauf werden angesprochen:
 - Die Treffen sollten besser nachmittags stattfinden, weil Schüler aus Quakenbrück teilnehmen möchten
 - Zwei Studenten der Uni Osnabrück sind abgesprungen. Die Dreiergruppe Fuad/Damir/Wladimir bleibt bestehen.

3) Ergebnisse

- Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die als Multiplikatoren gewonnen werden sollen, müssen für die Jugendarbeit begeistert werden.
- Die Teambildung wird bei der nächsten Sitzung abgeschlossen. Damit wird zum zweiten Schritt des Projektes übergegangen.
- Das Video „Mondlandung“ wird beim nächsten Treffen gezeigt und diskutiert.
- Ort und Zeit des nächsten Meetings ist Montag, der 20. Februar 2006, im Stadtteiltreff Haste.

2.1.6 4. Team-Meeting am 20. Februar 2006

Aufgrund technischer Schwierigkeiten kann der Film „Mondlandung“ nicht gezeigt werden.

Fuad hält einen Kurzvortrag mit einer PowerPoint-Präsentation über die Detailziele des Projektes, der noch einmal diskutiert wird. Anhand der einzelnen Folien werden die Bereiche in Gruppenarbeit noch einmal aufgearbeitet.

Anschließend werden in Rollenspielen mögliche Situationen durchgespielt und besprochen, wie eine Kontaktaufnahme mit jugendlichen Migranten verlaufen könnte.

In einem weiteren Schritt werden anhand der Raketenmethode Lösungswege von möglichen Konfliktsituationen, die dabei entstehen können, erarbeitet und auf Plakaten präsentiert.

2.1.7 Besuch in Lingen

Unter der Leitung von Wolfgang Wellmann fahren Mitarbeiter verschiedener Präventionsräte zur JVA Lingen, besichtigen dort zunächst die Anstalt und diskutieren anschließend mit Gefangenen. Zu dieser Diskussionsrunde haben sich vorwiegend Sexualstraftäter zur Verfügung gestellt. Diese berichten über die Situationen, aus denen heraus sie straffällig geworden sind. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Gefangenen ihre Taten häufig mit „angeblichen“ Rechten begründen. Diese Aussagen werden in dem folgenden Team-Meeting diskutiert und Gegenargumente gesammelt.

2.1.8 5. Team-Meeting am 11. Mai 2006

Teilnehmer: Igor Abramovic (JrT-SSJ), Leif Bongalski (SSJ), Mario Chmiel (JrT-SSJ), Sebastian Breithaupt (JrT-SSJ), David Heuer (SSJ), Christoph Inderheide (JrT-SSJ), Damir Jurincic, Johannes Kossen (SSJ), Stefanie Lübker (JrT-SSJ), Andre Masch (JrT-SSJ), Fuad Medosevic, Daniel Mergner (JrT-SSJ), Marvin Placke (JrT-SSJ), Martin Schevel (Jugendtreff Haste), Daniel Sommerkamp (JrT-SSJ), Wolfgang Wellmann (SSB)

Entschuldigt fehlten: Felix Hörnschemeyer (JrT-SSJ) und Fabian Vorländer (JrT-SSJ)

1) Schulung der Multiplikatoren: Vorführung und Diskussion des Films „Mondlandung“

- Der Videofilm „Mondlandung“ wird unter Anleitung gezeigt und unter Zuhilfenahme der Methode „Aquarium“ diskutiert. In dem Film werden sehr nachdrücklich die Faktoren beschrieben, die auf einen jungen Aussiedler einwirken, auch wenn der schon einige Zeit in Deutschland lebt.
- Nach der Reflexion des gesehenen Films „Mondlandung“ weist Wolfgang Wellmann darauf hin, dass es eine Möglichkeit gäbe, mit den Jugendlichen (voraussichtlich ab 14 Jahren) die JVA Lingen zu besuchen. Die Organisation und Planung hierzu werden er und Leif in den nächsten Wochen vornehmen.

2) Vorbereitung der Auftaktveranstaltung am 29. Juli

- Um das Projekt weiter voranzutreiben wird ein Brainstorming durchgeführt, was noch zu planen und vorzubereiten ist. Nach den Ergebnissen wird folgende Arbeitsaufteilung (teilweise als Partnerarbeit) für die Vorbereitung der Auftaktveranstaltung in Haste am 29.07.2006 unternommen:
 - Suche nach Regeln und Richtlinien für Street-Soccer und Street-Basketball (Stefanie)
 - Herstellung eines Flyers (Damier und Fuad)
 - Anfrage an Polizei nach Möglichkeiten und Dienstwegen zur Durchführung eines Straßenfestes mit eventueller Straßensperrung (Daniel S. und Marvin)
 - Kurzer Bericht für NOZ und SSB-Homepage (Andre)
 - Beschaffung von Informationsmaterial zu Integration und helfenden Einrichtungen, etc. für einen Informationsstand (Johannes und Sebastian)
 - Kommunikation mit Jugendlichen (Christoph und Daniel M.)
- Das Plenum einigt sich, die einzelnen Aufgaben bis zum 8. Juni 2006 ausgearbeitet zu haben.

Wolfgang Wellmann bedankt sich für die rege Teilnahme und Engagement und wünscht allen noch einen schönen Abend!

2.1.9 Besuch in Hameln

Neben den älteren - aus nicht ganz nachvollziehbaren Gründen musste man für den Besuch in der JA Hameln mindestens 18 Jahre alt sein - Team-Mitgliedern waren auch einige Mitarbeiter aus dem Netzwerk, hier insbesondere Präventionsratsmitglieder, beteiligt. Bereits auf der Fahrt nach Hameln entwickelte sich eine rege Diskussion zwischen den Team-Mitgliedern und den Mitarbeitern aus der Kriminalprävention über Erfahrungen mit Migrant*innen und über bereits erfolgte Strategien zur Eingliederung. In der Anstalt wurden wir zunächst vom Anstaltsleiter empfangen, der uns auch bei der ersten Besichtigung begleitete. Auch während dieser Runde war zu beobachten, wie interessiert sich die Team-Mitglieder mit den Fachleuten aus der Kriminalprävention über das Gesehene unterhielten. Höhepunkt war allerdings später die Diskussionsrunde mit den Jugendlichen der Anstalt, die sehr anschaulich über die Gründe sprachen, die zu ihrer Inhaftierung geführt hatten und die, teilweise sehr unrealistisch, über ihre Zukunftsperspektiven berichteten. Bereits vor Ort wurden erste Verabredungen getroffen. So wurde das Angebot gemacht, dass künftig zu entlassene junge Männer durch Kontakte des StadtSportBundes in örtliche Vereine vermittelt werden könnten.

2.1.10 Erster Aufbau des Soccer-Courts bei der „Brücke“ in Bramsche am 27. Juli 2006

Um den Aufbau und Umgang mit den neuen Soccer-Court zu lernen, hat sich das Junior-Team der Sportjugend gemeinsam mit Mitarbeitern des StadtSportBundes bei der „Brücke“ in Bramsche getroffen. Dort wurde der Court zusammen mit den Jugendlichen, die am Bau beteiligt waren, aufgestellt und erstmals getestet. In den Gesprächen mit den Mitarbeitern und Jugendlichen der „Brücke“ sowie während einer Besichtigung der Einrichtung wurden die verschiedenen angebotenen Berufsfelder kurz vorgestellt.



Abbildung 1: Der erste Aufbau des Soccer-Courts bei der Brücke in Bramsche

2.1.11 Auftaktveranstaltung in Haste am 29. Juli 2006

Rund 40 junge Fußballer spielten bei der Auftaktveranstaltung von „soccer prevents“ in sechs Mannschaften um den ersten Turniersieg in dem neuen Soccer-Court. Austragungsort war das Gelände des Stadtteiltreffs Haste in Osnabrück. Die Turnierorganisation und Durchführung übernahm das Junior-Team der Sportjugend im StadtSportBund Osnabrück.



Abbildung 2: Das Kontaktmedium Soccer-Court im ersten Einsatz bei der Auftaktveranstaltung in Haste

Während des Turnierverlaufs von 14:00 bis 17:00 Uhr wurden erste Kontakte zu jugendlichen Aussiedlern geknüpft, die teilweise extra aus anderen Stadtteilen zum Streetsoccer-Turnier angereist kamen, wie Artem Klevanskyy aus Schinkel. Artem ist zwölf Jahre alt und stammt aus der Ukraine. Ins Gespräch mit ihm kam Igor Abramowitsch, selber Migrant aus Russland und seit dreieinhalb Jahren in Deutschland. Igor ist voll integriertes Mitglied des Junior-Teams und hat schon bei mehreren Team-Einsätzen bei Events mitgewirkt. Sein Engagement und seine Erfahrungen vereinfacht die Kontaktaufnahme mit anderen Migranten für das Projekt-Team deutlich.

3 Zielgruppen

Unsere Zielgruppe "Multiplikatoren" zur Kontaktaufnahme mit Jugendlichen mit Migrationshintergrund wurde mit Hilfe des Kontaktmediums Soccer-Court durch den Aufbau unseres Projektteams erreicht. Zunächst müssen die jungen Menschen im Team die Probleme kennen lernen und eigene Strategien erarbeiten, um örtliche Probleme zu lösen. Mit diesem Wissen und dem Kontaktmedium können sie dann auf die Menschen mit Migrationshintergrund zugehen.

Unser Projekt richtete sich deshalb in der ersten Phase nur mittelbar an

- Migranten und Migrantinnen
- Jugendliche Arbeitslose
- Aussiedler und Aussiedlerinnen

Die jugendlichen Migranten selber wurden erst beim ersten Einsatz des Kontaktmediums während der Auftaktveranstaltung in Haste angesprochen. Durch weitere Einsätze von „soccer prevents“ werden die oben genannten Zielgruppen unmittelbar erreicht.

4 Kooperationen

Kooperation und Netzwerkbildung ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Projektes. Besonders nützlich ist die Zusammenarbeit mit dem Präventionsrat der Stadt Osnabrück sowie die Einbindung weiterer Präventionsräte aus den Umkreisgemeinden.

Folgende Institutionen wurden (wie schon unter 1. Ziele beschrieben) in unser Netzwerk einbezogen:

- Stadtteiltreff Haste der kath. Familienbildungsstätte,
- "Res non Verba",
- Stadt Osnabrück – Fachbereich Jugend,
- Juniorteam der Sportjugend im StadtSportBund Osnabrück e.V.,
- StadtSportBund Osnabrück e.V.,
- Präventionsrat der Stadt Osnabrück,
- Präventionsräte diverser Gemeinden.

Der SV Aetos ist leider nicht mehr in unserem Projekt aktiv.

Weitere Anmerkungen zu „Kooperationen“ sind unter „0. Inhalte“ und „1.Ziele“ zu finden.

5 Selbsteinschätzung & Ausblick (Nachhaltigkeit)

Nach anfänglichen Schwierigkeiten bei der Erstellung der einzelnen Projektschritte hat sich die weitere Zusammenarbeit sehr positiv entwickelt. Das Kontaktmedium hat sich auf unserer Auftaktveranstaltung als sehr attraktiv erwiesen und wurde von den Jugendlichen sehr gut angenommen. Dadurch konnten erste Kontakte zu Jugendlichen mit Migrationshintergrund erfolgreich geknüpft werden. Unser Projekt ist auf großes Interesse gestoßen.

Weitere Projektergebnisse:

- Das Team ist sensibilisiert, qualifiziert und spezialisiert, auf junge Menschen mit Migrationshintergrund zuzugehen und sie in die bestehende Vereinsstruktur zu integrieren.
- Soweit Bedarf erkannt wird, können die Teammitglieder, insbesondere die Mädchen, auf Wünsche und Fragen weiblicher Migranten eingehen.
- Die Arbeitsergebnisse sind dokumentiert und stehen anderen Sportjugenden bzw. Jugendorganisationen zur Wiederholung zur Verfügung.
- Es gibt in Osnabrück einen Soccer-Court, mit dem engagierte Jugendliche arbeiten können.
- Das Team ist motiviert, mit dieser Anlage auf andere Jugendliche mit gleichen Problemen zugehen und spielerisch mit denen ins Gespräch kommen.
- Sportvereine der Region haben gesehen, dass man mit dem Medium Sport auf Menschen außerhalb des Vereins zugehen kann und dadurch im Einzelfall neue Mitglieder wirbt.

Wie schon unter „1. Ziele“ erwähnt, ist „soccer prevents“ auch nach dem Ablauf des Förderungszeitraums schon bei zwei Veranstaltungen im Einsatz gewesen. Hier haben sich die Erfahrungen der Auftaktveranstaltung bestätigt.

Die Sportjugend im StadtSportBund Osnabrück e.V. hat die Koordination der soccer prevents-Einsätze übernommen. Die Netzwerkpartner werden weiterhin im Projekt zusammenarbeiten.

Die nächsten Einsätze werden jetzt für das nächste Frühjahr bzw. den nächsten Sommer geplant. Ziel von allen Kooperationspartnern ist die Intensivierung und Vermehrung der Kontakte zur Zielgruppe. Weiterhin soll versucht werden weitere Netzwerkpartner in das Projekt einzubinden.